



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

342 (28.7.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241809)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungsweg: Täglich 5mal außer Sonntag, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,00 RM, und 60 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einchl. 60 Pf. Vorkauf-Geb. Hierzu 75 Pf. Verlagsgeb. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwepfingstr. 44, Meerfeldstr. 18, No. 11, Kaiserstr. 1, Fo. Hauptstr. 63, W. Oppauer Str. 8, So. Sülzenstr. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfachkonto: Reichsdruck Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsvergleichen oder Konturen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 28. Juli 1937

148. Jahrgang - Nr. 342

Frische Demonstrationen gegen Englands König

Schwere Zwischenfälle

Eisenbahnlinien werden in die Luft gesprengt und Zollhäuser niedergebrannt

(Zunehmende der R.M.S.)

London, 28. Juli.

Anlässlich des Besuchs des englischen Königspaares, das am Mittwoch, wie angekündigt, zu den vorzesehenden Krönungsfeierlichkeiten in Belfast eintraf, kam es an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland zu ansehenswerten Vorfällen, die großes Aufsehen erregt haben.

In der Nacht zum Mittwoch verübten Personen, die anscheinend der irischen republikanischen Partei angehören, zahlreiche Anschläge an der Grenze. Telegraphen- und Telefonleitungen wurden unterbrochen. Die Eisenbahnlinie bei Dundalk wurde in die Luft gesprengt, so daß der Verkehr auf der Nordbahn zwischen dem Freistaat und Ulster eingestellt werden mußte. Fünf Zollhäuser an wichtigen Verkehrsknoten wurden von kleinen bewaffneten Gruppen niedergebrannt, die anscheinend aus dem Freistaat kamen. Ein Trupp von etwa 7 Mann, der mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen bewaffnet war, überfiel ein Zollhaus an der Hauptstraße von Belfast nach Dublin und zerstörte das Gebäude mit einer Brandbombe. Die Bewaffneten griffen mehrere Polizisten an und schlugen sie in die Flucht.

Auch bei Strabane an der Westgrenze Ulsters wurde ein Vorposten von bewaffneten Männern überfallen.

Nach einer gründlichen Polizeistreife wurden am Mittwoch früh 5 Männer in Omagh verhaftet. Sie werden sich bereits im Laufe des Mittwoch vor Gericht zu verantworten haben.

Aus Belfast wird berichtet, daß den dortigen Behörden Verlächte über einen geplanten Anschlag republikanischer Elemente anlässlich des Königspaares an Ohren gekommen sind. In den Verhaftungen von Belfast sind besondere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen worden, um politische Unruhen zu verhindern.

Als das Königspaar am Mittwochvormittag auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ von Schottland kommend, in Begleitung von zwei Kreuzern und einer Zeremonialflotte in Belfast eintraf, wurde es von einer großen Menschenmenge begrüßt. Polizei und Militär hatten jedoch weitgehende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Auf den Hausdächern in den Straßen, durch die sich das Königspaar bewegte, waren bewaffnete Polizisten aufgestellt.

Nach der Landung in Belfast fuhr das englische Königspaar in feierlichem Zuge zu der Stadthalle, wo es vom Lordmayor und von den irischen Würdenträgern unter großem Zeremoniell begrüßt wurde und eine Parade der Frontkämpferorganisation und anderer Verbände abnahm.

Die Zehnlaute von Ehrenkutschern, die sich an dem Weg des Königspaares aufstellten hatten, waren sehr überfüllt, als mehrere Panzerwagen die Straßen entlangzogen. Sie später bekannt wurde, wollte

die irisch-republikanische Armee eine Protestkundgebung gegen den Königbesuch abhalten. In zahlreichen Straßen waren von unbekannter Hand Plakate angeschlagen worden, in denen zur Teilnahme an der Protestkundgebung aufgefordert wurde. Große Polizeiaufgebote begaben sich nach den Bezirken und durchsuchten die Häuser nach Waffen.

Es wird gemeldet, in Belfast seien Verhöre eingetroffen, daß mehrere Abteilungen der irisch-republikanischen Armee sich in verschiedenen Bauwerken in Richtung auf Belfast bewegten.

Kein Anschlag auf das Königspaar!

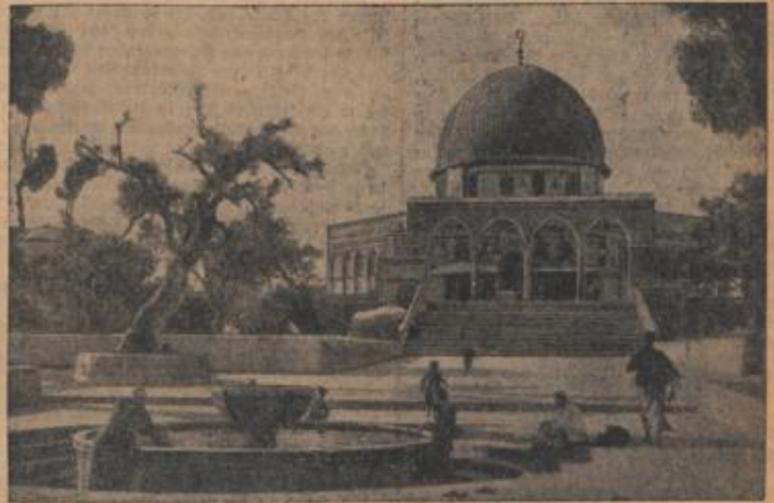
(Zunehmende der R.M.S.)

London, 28. Juli.

Berichte, die von einem Anschlag auf das englische Königspaar in Belfast wissen wollen, sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Tatsache ist lediglich, daß zu der Zeit, als sich der König in der Stadthalle befand, einen halben Kilometer entfernt sich eine Gasexplosion in einem Wagenlager ereignete. Durch diese Explosion wurden im Umkreis von 50 Meter mehrere Fensterhebel zertrümmert.

Der Rabinetsrat von Salvador beschloß den Austritt aus dem Völkerbund.

Bewaffneter Widerstand in einer Moschee



Der Sturz des, der dieser Tage wegen „aufrührerischer Reden“ von den britischen Behörden verhaftet werden sollte, hat sich mit seinem Kabinett in der Omar-Moschee verabschiedet.

(Wolff, Berlin, M.)

Flugzeugunglück fordert 14 Todesopfer

Holländisches Verkehrsflugzeug explodiert und brennend abgestürzt

Brüssel, 28. Juli.

In der Nähe von Brüssel hat sich am Mittwochvormittag ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Brüsseler Flughafen eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen.

Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall

Wiesbaden, 28. Juli.

Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Staatsstraße bei Fried vor der Bahnhofsbrücke Wilhelm ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenzug kam infolge Versagens der Steuerung von der Fahrbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Chinesische Erfolge bei Weiping?

Jengtei und Langfang von den chinesischen Truppen zurückerobert?

Ind. Hankin, 28. Juli.

Ausschlag wird mitgeteilt, daß die chinesischen Truppen Mittwoch früh Jengtei und Langfang zurückerobert haben, während der Kampf bei Tangshou noch fortbauert, wobei die chinesischen Streitkräfte die Oberhand haben. Zwei japanische Flugzeuggeschwader erschienen am Mittwochmorgen über Hankin bei Weiping und warfen Bomben und Propagandaschriften ab.

In einem Rundtelegramm, das in Hankin eintraf, erklärt General Sunghschan, daß Vorgehen

der Japaner habe die chinesischen Streitkräfte gezwungen, harten Widerstand zu leisten, um die nationale Existenz zu verteidigen.



Nach der Sonderprüfung des japanischen Kabinetts unter Leitung des Ministerpräsidenten Waino Kono (in der Mitte).

Deutsche Minenjagdflottille besucht Schweden. Am Montag traf in Heisingborg eine deutsche Minenjagdflottille von acht Booten ein und ging im Nordhafen vor Anker.

Abgelehnt und erschossen

(Von unserem Moskauer Berichterstatter)

Moskau, Ende Juli 1937.

Wenn das Organ der Kommunistischen Partei, die „Pravda“, vor noch gar nicht allzu langer Zeit davon sprach, daß das „Mittelschwert der proletarischen Diktatur“ lehnswegs stumpf geworden sei und mit dieser Feststellung ein weiteres schonungsloses Vorgehen gegen die „Staatsfeinde und Schädlinge“ angekündigt, so hat das kommunistische Parteiorgan nun den Weg vorgezeichnet, den Stalin auch weiterhin einschlagen gedenkt. Seit zu Beginn des Jahres Tschow an die Stelle seines ehemaligen Vorgesetzten Bogdan trat, hat die Säuberungsfaktion in den Regierungen, Wirtschaft und Parteikreisen einen noch nie dagewesenen Umfang angenommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die treibende Kraft, der ständige Aufreißer und Verdächtiger, der nunmehr für seine offensündigen Verdienste um die Stalin-Diktatur ausgezeichnete GPU-Chef ist. Mit ihm hat erst kürzlich eine Reihe hoher Funktionäre des Innenministeriums ebenfalls den Lenin-Orden erhalten, und es war kein Zufall, daß fast gleichzeitig die Absetzung verschiedener Volkskommissare offiziell bekannt wurde. Die Bespitzelungstätigkeit jedoch, denn anders können die Funktionen dieses Mannes nicht bezeichnet werden, hat sich in letzter Zeit so intensiv gestaltet und einen solchen, von Stalin zweifelsohne gebilligten Umfang angenommen, daß man kaum in der Lage ist voranzuliegen, welche etwaigen weiteren Personalveränderungen sich der Rat der Volkskommissare noch wird gefallen lassen müssen. Es kann hier daher nur eine vorläufige Bilanz gezogen werden, eine Bilanz, die ein eindrucksvolles Bild von der selbst bis in die regierenden Gruppen hineingetragenen Unruhe gibt.

Die Zusammenziehung des Rates der Volkskommissare sowohl der Sowjetunion als auch der wichtigsten Teilrepublik, Großrußlands (RSFSR), hat im Laufe des vergangenen halben Jahres eine selbst für sowjetrussische Verhältnisse ungewöhnliche Veränderung erfahren. Die Änderungen innerhalb der Regierung sind vielfach blutvoll erfolgt, ohne daß die Betroffenen, etwa durch eine Pressekampagne, auf das ihnen drohende Unheil hätten aufmerksam werden können. Diese Seite weilt zu einem späteren Zeitpunkt ein und durch sie erübrigt dann der erwähnte Sowjetbürger, welsch (unwürdigen) Individuum er sein Vertrauen zwangsgewissen hatte. Auch in den allerletzten Tagen sind innerhalb der leitenden Stellen in der Sowjetunion wiederum wichtige Umstellungen vorgenommen worden. Vor allem ist hier der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der großrussischen Teilrepublik Tulinow zu nennen. Dieser ist mit Schimpf und Schande davongejagt worden und hat sogar seinen Namen von der sowjetrussischen Landkarte streichen sehen müssen. Ein Vorgang, der übrigens nicht ohne Beispiel ist. Das Schicksal Tulinows, der einen Nachfolger in der Person des bisherigen Vorsitzenden des Moskauer Stadtkomitees Bulgakov erhielt, haben im Rat der Volkskommissare der Sowjetunion zwei weitere Personen teilen müssen. Der eine ist der bisherige Stellver-

Der Brotgetreideerlaß und das Ausland

Die englische Presse hat volles Verständnis für die deutsche Maßnahme

London, 28. Juli.

Die gesamte Londoner Morgenpresse veröffentlicht zum Teil ausführliche Meldungen zur Verordnung über die Sicherung des Brotgetreidebedarfes.

„Daily Telegraph“ schreibt u. a.: Deutschland wolle sich in vier Jahren frei vom Ausland machen. Wesentlich dabei sei eine hundertprozentige Ausnutzung der Verforgungsmöglichkeiten im eigenen Land. Angesichts der Tatsache, daß der Verbrauch der Städte an Lebensmitteln gegenüber der Erzeugung der Landwirtschaft ständig steigt, hätten die Deutschen, um einen Ausweg herbeizuführen, mit ihren außerordentlichen organisatorischen Fähigkeiten die Sicherung des Brotgetreidebedarfes gesehlich geregelt.

Der Bauer hat jetzt eine weitere, sehr verantwortungsvolle Aufgabe, der er sich aber ebenso gewachsen zeigen wird wie früher.

Das deutsche Volk ist heute so geschult, daß es den Sinn und die Zweckmäßigkeit der neuen Anordnungen begreift. Es kennt die Besonderheiten der deutschen Sprache, und es weiß, daß da, wo moderne

Strahlen laufen und wohnliche Häuser stehen, kein Getreide wachsen kann, so daß das übrige Land mehr Ertrag bringen muß.

Die neue Brotgetreideverwaltung sei eine vorausschauende Maßnahme, die sowohl dem wirtschaftlichen als auch den finanziellen Umständen entspreche.

„Daily Express“ erklärt, Deutschland mobilisiere in diesem Jahre Getreide und Korn, um das Brot der Nation sicherzustellen.

Man werde verstehen, daß es sich um eine neue Kriegsmassnahme handle. Das sei sie auch, aber ein Krieg gegen den Winter.

Die Devisenlage zwänge das Reich, Deutschland so selbständig wie nur möglich zu machen. Daher besaue Deutschland sein Land und Sorge dafür, daß Sojaanbau vorhanden ist. Obgleich man in England keine Devisenschwierigkeiten habe, sollte man doch das Gleiche tun. Statt dessen habe der englische Landwirtschaftsminister zugestehen müssen, daß seit 1931 in England 70.000 Landarbeiter in die Städte abgewandert sind. England werde dafür noch zahlen müssen.

treter des Vorsitzenden des Rates der Volkswirtschaftler Rudin... Die Hauptstadt Schlesiens prangt am Mittwoch früh in reichem Schmuck...

Breslau große Festtage beginnen: 130 000 Sänger werden erwartet Die schlesische Metropole im Festschmuck - Sonderzug um Sonderzug läuft ein

Ob. Breslau, 28. Juli. Die Hauptstadt Schlesiens prangt am Mittwoch früh in reichem Schmuck, um die 130 000 Sänger und die unzähligen Gäste zum 12. Deutschen Sängerbundestag...

Frankreich nimmt an! Heberreichung der französischen Antwort in England (Zunehmung der R M S.) + London, 28. Juli.

Die Seine ist wieder frei Die Sperrlinie auf der Seine gelöst (Zunehmung der R M S.) + Paris, 28. Juli.

Politik in Kürze Die Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe...

Als Kauftast zu den Verhandlungen des 12. Deutschen Sängerbundestages fand am Mittwoch im Oberpräsidium ein Empfang des Führertrates...

Nach einem Ersah des Reichsriegsministers ist jeder Inhaber eines Wehrpasses verpflichtet...

Fest kommen die Bankleute daran

Ob. London, 28. Juli. Die „Morning Post“ erklärt zu den bereits bekannt gewordenen neuen Massenverhaftungen in der Sowjetunion...

Flugzeug als Truppentransporter



Bei den letzten großen Flugmanövern in England wurden auch Verbundübungen mit Hilfe der Wickers-Bombardier-Truppentransporter durchgeführt...

Großdiebstahl im Museum

Ob. Kairo, 28. Juli. Dieser Tage ist im Nationalmuseum von Kairo eine Bestandaufnahme vorgenommen worden...

Die Karten lügen nicht / Von Eltiede Bassenlein

Caro Lina neben dem Herzubut und der Treff... über der Zukunft und der Welt. Du mußt ihn fortnehmen. Das Herz muß seinen Weg wissen...

eines Goldregenbaums beherrscht das kleine arme Viertel. Der Baum steht schon seit Tagen in Blüte... Eine bössliche Verbenzung, und Ursula steht allein. Ihre Augen sind hart vor Enttäuschung...

Das junge Mann jögert, harret auf das junge Mädchen. Was hat sie nur? Er greift einen kräftigen Arm aus und überreicht Ursula einen Ring aus hellem blankem Nickel...

Die Stadtseite

Mannheim, 28. Juli

Was der Polizeibericht meldet:

Schwerer Unfall auf der Reichsautobahn

Motorradfahrer prallt auf haltendes Lastauto.

Wettern mittig fuhr auf der Reichsautobahn ein Kraftfahrzeug mit solcher Wucht auf das linke Hinterrad eines wegen Motorfadens haltenden Lastkraftwagens, daß das Vorderrad des Kraftwagens vollständig zertrümmert und der Fahrer unter die Hinterräder des Anhängers geschleudert wurde. Der Motorradfahrer wurde in schwerem Verletzungszustand mit einem Kraftwagen nach dem Stadt-Krankenhaus in Heidelberg gebracht.

Bei 5 weiteren Verkehrsunfällen, die sich gestern ereigneten, wurden 4 Personen verletzt und 4 Fahrzeuge erheblich beschädigt. Alle Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrsbücherei. Wegen verschiedener Ueberretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden gestern 9 Personen gebührenschriftlich verwahrt und an 9 Kraftfahrzeughalter Vorfabrikscheine ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Badische Sonderzüge nach Breslau

Hofsdorf-Bunte das Standquartier des Badischen Sängerbundes

Die badischen Sänger, die am 12. Deutschen Sängerbundestag in Breslau teilnehmen, fahren Donnerstag, den 20. Juli in zwei Sonderzügen zur Feststadt. Der erste Sonderzug fährt ab Offenburg 16.30 Uhr, der zweite ab Mannheim 19.30 Uhr. Beide Züge halten auf allen badischen Stationen. Das Standquartier der Sänger des Bundes 16 Baden (Badischer Sängerbund) ist Rathsdorf-Bunte, Verdenstraße 9-11. Der Haupttreffpunkt der Sänger sind die Gaase-Säle in der Nähe des Festplatzes.

Blick auf Sandhofen

Das gelobte Jubiläum des Turnvereins 1887 e. V. Sandhofen, schloß am Montag mit einem zünftigen Volksfest ab, hat somit in allen Teilen einen schönen Verlauf genommen.

Das 600 Kilometer entfernte Braß wurde diesmal bei dem Briefstabenwettkampf als Aufschlag der Briefstaben bestimmt. Die am Wettkampf teilnehmenden Tiere wurden früh 6 Uhr in Freiheit gesetzt. Sie erreichten bei mäßigen Winden gegen die fünfte Nachmittagsstunde die Zielmarken. Beim „Höhe“ Sandhofen trat der erste gefiederte Sprinter um 18.06.30 Uhr ein und wurde von 8 Einsatzgruppen in der Gesamtwertung bei 218 Jägern immerhin fünfter, was bei der starken Konkurrenz von einigen Hundert Tausend viel heißen will. Die Flugleistung betrug 877,52 Meter pro Minute. Der Briefstaben-Buchstaben nennt als 1. Sieger den Jäger Friedrich Risch, 2. wurde der Jäger Fritz Schmelzer, 3. der Jäger Fritz Rehlen. Auch Sandhofer Sängern nehmen in schöner Zahl am deutschen Sängertag in Breslau aktiv teil.

Beschleunigte Postbeförderung nach Amerika

Luftpostnachfringe Köln - Cherbourg

Zur Beschleunigung der Postbeförderung nach Amerika hat die Deutsche Reichspost Nachfringe-Luftpost von Köln nach Cherbourg eingerichtet, die den Dampfern „Grenen“ und „Europa“ Södlingspost nachbringen. Die Flüge, die von Köln um 10 Uhr abgehen und in Cherbourg um 14.30 Uhr ein treffen, verlassen im Monat August am 4., 12., 20. und 28. August. Ihre Benutzung ermöglicht durch die Erreichung eines früheren Dampfers Zeitgewinne bis zu drei Tagen. Die neben den gewöhnlichen Auslandsgebühren zu entrichtenden Luftpostzuschläge betragen nur 15 Pf. für je 20 Gramm. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

Ein Vogelnest ist 80 Mark wert

Die zweite Brut der Singvögel

In vielen Nestern wird jetzt noch die zweite Brut großgezogen. Wer erzieht sich nicht an dem vielstimmigen Konzert der kleinen gefiederten Sänger. Prägen wir es uns darum mit jedem feinsten erklingenden Vogelgesang fest ein, wie hoch der Nutzen dieser kleinen Hülfspolizei gegen Schädlinge unserer Kulturpflanzen einzusehen ist. Merken wir uns einmal, was ein einziges Vogelgepaar an Ungeziefer und Schädlingen vernichtet, auf daß wir dann auch im Winter daran denken, den Singvögeln in der unwirtlichen Jahreszeit Futter und Schutzstätten zu gewähren.

Ein Weisenspaar vertilgt jährlich wenigstens 76 Mio lebende Insekten oder 120 Millionen Insekten-eier, die mindestens 600 000 lebende Raupen ergeben hätten. Was ist ein Vogelnest wert? Alle vier Wochen wird eine Raupe verzehrt. Die Fütterungszeit währt von 4 bis 20 Uhr; was in den 90 Minuten = 240 Raupen täglich ergibt. Die Fütterungsdauer beträgt 20 Tage = 4800 Raupen, 4800 Raupen zerstören aber 4800 Frösche. Dieser Menge entspricht, rechnen wir 12 Frösche auf 1 Ams = 400 Ams, 1 Ams Weibel kostet mindestens 20 Pf. Ams ist ein Vogelnest 80 Mark wert.

* Rinder schwimmen bei Ady! Mütter, eure Kinder können auch in den Ferien bei „Ady“ schwimmen lernen, und zwar finden Kinder schwimmkurse jeden Montag und Donnerstag ab 16 Uhr bis 18 Uhr im „Rheinbad Arnold“ statt. Gerade in den Ferien ist zum Erlernen eines der gefundesten Sportarten die beste Gelegenheit.

Die Propaganda der lebendigen Stadt

Aus der Arbeit unserer Mannheimer Stadtwerbung — Jeder kann mithelfen!

War noch vor wenigen Jahrzehnten die städtische Propaganda ein Stiefkind der Verwaltung, so sind heute wohl überall die Zeiten vorbei, daß eine Gemeinde ihre Werbeaufgabe damit erfüllt sieht, dem örtlichen oder bezirklichen Verkehrsverein bzw. -Verband einen Beitrag zu leisten. So haben Wert auch die Verkehrsvereine für jede Gemeinde haben, so würde doch eine Verwaltung läßig handeln, die sich heute nur auf die Tätigkeits ihres Verkehrsvereins verlassen und nicht selbst darüber hinaus fährt und Anreger ihrer städtischen Werbung sein wollte.

Zusammenarbeit in Mannheim

Kein Nebeneinander von Verkehrsvereinen und Stadtwerbung ist aber die Forderung, sondern ein inniges Miteinander. In dieser Hinsicht sind wir in Mannheim auf dem richtigen Wege. Besonders in den letzten Jahren ist dank der Initiative unseres Oberbürgermeisters eine dauernde Fortentwicklung dieser Zusammenarbeit festzustellen gewesen, die ihre Früchte getragen hat.

Die Erfolge der Werbung werden sichtbar. Nicht allein der Fremdenverkehr hat beachtlich zugenommen, auch der Besuch der öffentlichen Einrichtungen (Museen usw.) konnte wesentlich gesteigert werden und ferner ist der Tagesverkehr — besonders an Sonntagen — gestiegen.

Werbung für unsere Stadt

Geben wir der Arbeit, die dies zuwege brachte, einmal nach, so steht in ihrem Vordergrund die Werbung im engeren Sinn. Das ist nicht nur die ins Auge fallende Prospektwerbung, die größte Sorgfalt bedarf. Bei der Herstellung beginnt die Arbeit und mit der Verbreitung der Prospekte an Reisebüros, andere Verkehrsvereine und Zeitungen sowie mit ihrer regelmäßigen Verteilung an Touristen von Besuchern ist diese Arbeit noch nicht beendet. Denn nun kommen die Anfragen und sind so zu bearbeiten, daß der Fremde auch einen Anreiz bekommt, Mannheim zu besuchen.

Diese Prospektwerbung erstreckt sich nicht nur auf das Inland. Das neueste Werbemittel ist die vierprachige Broschüre und hat wesentlich dazu beigetragen, Mannheim im Ausland bekannt zu machen. Ueber die Prospektwerbung hinaus werden ständig Notizen an Zeitungen verschickt, Photos und Aufträge verschickt. Viel wird mit Plakaten geworben und Sorgfalt auf die Bahnhofserkennung gelegt.

Eine besonders zugkräftige Werbung war auch der erste Mannheim-Tourenfilm, der in rund 800 deutschen Vorkriegsbüchern, in der Schweiz, im Elsaß und in Holland zur Aufführung gelangte.

Im Laufe der letzten Jahre ist der Außenwerbung immer stärker die Werbung in der Stadt selbst zur Seite getreten. Der nach Mannheim kommende Fremde soll den vornehmlichsten Eindruck von der Rhein-Neckarstadt erhalten. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt

Die Parole vom „schönen“ Mannheim

erhöhte Bedeutung. All die verbenden Maßnahmen die inzwischen zur Durchführung gelangt sind, wie Anstrahlung des Rathauses und des Wasserturms, die Leuchtfontäne, der Ausbau der Gartenanlagen und die Stadlungsrundfahrten, geschahen nicht zum wenigsten, um die alleingewürgelte Vorstellung von der „IndustrieStadt“ zu bekämpfen.

In gleicher Richtung bewegt sich unser Städtebau der letzten Jahre.

In all dem müssen nun noch die Stadtführungen genannt werden, denen wir vor allem den Besuch zahlreicher Reisevereine danken, die Betreuung der Fremden durch den Fremdenverkehrsverein, die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsvereinen, die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsvereinen, mit Vereinen und Organisationen der Umgebung, mit großen Verbänden, um deren Tagungen, die hier stattfinden, zu unterstützen.

Bestere Aufgaben

Dies nur in groben Umrissen ein Bild unserer vielfältigen Stadtwerbung. Aber noch mancherlei wäre zu erwähnen, um sie auszubauen. Wir erinnern uns der Erfolge, die unser erster Mannheim-Tourenfilm erzielt hat und lassen im Geiste einige der neuesten Werbemaßnahmen anderer Städte an uns vorüberziehen. Und da glauben wir, daß es angebracht ist, halbmöglichst einen neuen, noch zugkräftiger, noch schöner gestalteten Mannheim-Film aufnehmen zu lassen und ihn zweckgemäß in unserer Stadtpropaganda einzusetzen. Auch unsere Wirtschaft sollte ein Interesse daran haben, die Herstellung eines solchen Films zu unterstützen. Das er durch Bild und Ton zu leisten vermag, könnte unterstützt werden durch Schriften, die sich mit diesem Thema befassen.

Ein neuer Anfang dazu ist gemacht worden mit den beiden vom Theater- und Schloßmuseum herausgegebenen Schriften. Aber ein Thema wie etwa „Mannheims Plankon“ hat doch zu sehr lokale Bedeutung. Wir brauchen einige geschichtliche und verständlich geschriebene, reich bebilderte Schriften zu billigen Preisen, die das schaffende und das kulturelle Mannheim in einer Weise behandeln, die jeden Deutschen und auch den Ausländer interessiert; Veröffentlichungen also, die sowohl als schriftliche Reiseleitung Beachtung finden, als auch zugleich zum Besuch Mannheims anregen. An Themen dafür fehlt es bestimmt nicht, mag es nun etwa ein Büchlein über „Mannheim, die Geburtsstadt des Automobils“ sein, über „Mannheims Kunst und Musik“ oder über „Mannheim und der neue deutsche Städtebau“.

Photos im Eisenbahnwagen

Außer durch diese mehr literarische Werbearbeit glauben wir, daß unsere Stadtpropaganda auch sonst einen Ausbau erfahren sollte. Wir denken etwa an die Eisenbahnwagen. Auf mehreren Punkten des Stadtbereichs haben wir Plakate hängen. In den Zügen selbst aber haben wir bisher nur Bilder anderer Städte. Es müßte möglich sein, wenigstens in den Kurzzügen, die über Mannheim kommen,

Am Universumtheater:

„Mein Sohn, der Herr Minister“

André Birabeaus Komödie von Reiz Darlan verfilmt

Aus André Birabeaus heikelmäßigem Satire auf den französischen Parlamentarismus, mit dem launischen Weitspiel seiner Habsichtsbüchse und Ministerwechsel, hat Reiz Darlan eine entzückende Filmkomödie geschaffen, die gestern bei ihrer Mannheimer Erstaufführung alle Nichterwarte überstieß. Stunden lang auf das köstlichste unterhielt und amüsierte. Anderthalb Stunden lang wird das

hoffnungslosere Sohn einer energischen Mama und zugleich der Waise einer reizenden kleinen Frau, die partout von der ganzen Politik nichts wissen will, das Ministerium. Und es rollt nun nach hunderten bewährtem Schema die Einführungszeremonie ab, die alle Beamten des Hauses samt der zu haltenden Ansprache des Ministers längst auswendig kennen. Alles wäre überhaupt für den alten Gabriel, das amtsdienliche Faktotum des hohen Hauses, in der üblichen Weise abgekauft, wenn nicht plötzlich ihm durch die Mutter des neuen Herrn die Entdeckung gemacht wird, daß „sein“ Sohn sein eigener Sohn ist. Eine Entdeckung, die nunmehr die größten und arbeitendsten Komplikationen und dazu eine wegen jener bereits genannten, für die Stabilität des Kabinettsministeriums höchst gefährlichen Rohreitzfängerin, verarbeitete schalene Dürstige aus „Baters“ Hand auf die gutartete ministerielle Wange im Besitze hat. Größter Eklat vor geladenen Gästen. Rücktritt des neuen Ministers, Aufstieg eines Dritten, den die rote Presse „Befreier des Proletariats“, den „Mann, der einen Bourgeoisminister geohrteigt“ hat, nennt, und der niemand anders ist, als der völlig arg- und harmlose Gabriel, der Portier und Papa des Demissionierten.

Aber auch ihm bleiben die Götter des turbulenten demokratischen Spiels nicht lange hold. Auch er stirzt, aber nicht in eine Welt des Kammers, sondern in die angenehme Region einer prächtig dotierten Ministerrente, deren Genuss sich übrigens sein letzter Vorgänger, sein nennenswerter Vorgesetzter, gleichfalls hingeben kann. So erscheint den beiden Staatsmännern ihre Doppelperson als beste Lösung des sozialen Problems, und auch die ehrgeizige Mama, dazu selbstredend die niedliche Schwiegermutter, sind sehr damit einverstanden.

Um die Gestaltung dieser scharmanten Komödie mit der tiefsten Bedeutung ist ein ganzer Reigen lebendiger Darsteller bemüht. Neben dem immer noch jugenheften Hans Draufwetter als frisch-fröhlichen Minister und der hierherkommenden Delfin-Königin in der Rolle seiner Frau ist hier besonders Hans Moser als Amtsdienner mit sensationeller Karriere Gelegenheit zu einem neuen Beweis seiner humorvollen Kunst gegeben. Auch François Rosay entfaltet ihre Talente. Ihre selbstherrliche temperamentvolle Ministermama ist von Schöner Romil, Hilde Körber, sehr blond sehr defolletiert, gibt die bewusste Gansonette.

Im Beiprogramm: Ein neuer Bilderstreifen von gesteuerten und vierbeinigen Delfern des Jagers und die Ufa-Wochenschau mit prächtigen Bildern vom Festzug am Tag der Deutschen Kunst in München.

Rudi Wild, Genue.



Hilde Körber als Pariser Chansonnette.

(Foto: Ufa)

Parasitismus eines politischen Systems in seiner ganzen Bizarrie auf die Leinwand geschoben, blüht man hinter die Kulissen eines Ministeriums, in dem die Portiers oft besser „im Bilde“ sind, als die an prunkvollem Schreibtisch wirkenden Exzellenzen selber, mögen sie nun der gemäßigten Linken oder einer anderen Parteikonferenz angehören.

Eben noch befragt eine feste Chansonnette in einem Montmartre-Club eine pikante Affäre, die zum schnellen Rücktritt des bisherigen Kultusministers führte, da tritt bereits sein Nachfolger, der junge

gute Photos unserer Stadt anzubringen. Ein weiteres, von anderen Gemeinden vielgepflegtes Werbegebiet ist die Reichspost. Bekanntlich gibt die Reichspost auf Bestellung der Städte und Verkehrsvereine besondere Postkarten mit Städteansichten heraus, die bei ihrer Verwendung wirkungsvoll für die betreffende Stadt werden. Von Mannheim ist zwar auch schon eine Reihe von Werbe-postkarten herausgegeben, die letzten unseres Wissens aber 1935. Wäre es nicht möglich, mit einer neuen Serie aufzuwarten? Wie mit Bildpostkarten werden die Gemeinden auch mit Werbeempfehlen. Wir erinnern nur an die Stempel „München — Hauptstadt der Bewegung“, „Erfurt — Blumenstadt“. Mannheim hat anlässlich einiger Tagungen und des Nationaltheaterjubiläums Sonderstempel herausgegeben. Auch hier sollte erwogen werden.

ob ein Dauerkempel — vielleicht: „Mannheim, die Stadt des Nationaltheaters“ — nicht möglich ist,

der ständig in Deutschland auf Vorschlag unserer Stadt aufmerksam macht.

Mannheim als Ausflugsziel

Ein weiteres Gebiet ist die Propagierung Mannheims als Ausflugsziel. Jamboli — als Ausflugsziel für eine Million Menschen, die im 35-Kilometer-Umkreis der Rhein-Neckarstadt wohnen. Sei langem bemühen wir uns, in dieser Richtung zu arbeiten. Wir wissen wohl, wie viele verkehrstechnische und sonstige Fragen damit zusammenhängen, welche dieser Werbung im Wege stehen. Aber das darf nicht abhalten, sie immer wieder voranzutreiben. Mehrmals ist versucht worden, Fahrten aus der Umgebung zum Nationaltheater anzuorganisieren. Eine Dauereinrichtung vermochte sich daraus bisher noch nicht zu entwickeln; aber wir lassen und den Gedanken nicht nehmen, daß dies im Laufe der Zeit möglich sei müßte.

Bezogen sich unsere vorstehenden Ausführungen hauptsächlich auf die Werbung außerhalb Mannheims, so wollen wir nicht vergessen, auf einige Dinge hinzuweisen, die in Mannheim selbst am Platze wären. Sie lassen sich unter dem Begriff „Reisenbedienstet“ zusammenfassen. Da ist zunächst die Frage eines Kioskes am Hauptbahnhof. Einige Zeit lang lang unterhielt der Verkehrsverein ein Büro am Bahnhof. Mag das neue Büro im Plankendel die Unterhaltung einer Bahnhofsweinstube vielleicht als überflüssig erweisen lassen, so wäre es doch angebracht,

eine ständige Auskunftsstelle im oder am Bahnhof zu haben.

Ein zweites betrifft die Werbepunkte. Am Bahnhof sind einige aufgestellt; aber sie genügen nicht. Es wäre zweckmäßig, an mehreren Punkten des Stadtbereichs Werbepunkte aufzustellen, aus denen in knappen Angaben alles Wesentliche zu entnehmen ist, was es in Mannheim zu sehen gibt. Der Fremde — und auch der Einheimische — muß auf einem Gang durch die Stadt wiederholt auf die Aufforderung stehen: „Sieh dir das und das an!“ Auch ein leicht lesbare großer Stadtplan in oder am Bahnhof sollte nicht fehlen.

Ferner sollte man es erreichen, daß in jedem Hotel und auch in größeren Gaststätten ein klar gegliederter Stadtplan ausliegt, auf dem sich der Fremde orientieren kann. Auch wäre die Neuherrngasse eines an Fremde kostenlos oder ganz billig abzugebenden Stadtplanes mit Straßenverzeichnis zu erwägen.

Man sieht: noch sind nicht alle Möglichkeiten auf dem Gebiet der Werbung ausgeschöpft. Manches davon mag von der Finanzierung abhängen. Die könnte erleichtert werden, wenn mehr und mehr insbesondere Mannheims Geschäftswelt erkennen würde, daß die Wirklichkeit beim Verkehrsverein keine nutzlose, sondern eine produktiv verwendete Ausgabe darstellt und ihr in Form besserer Fremdenbeholdung wieder zurückfließt.

Wir haben das Vertrauen zu unserer Stadtverwaltung, daß sie lebendig für eine lebendige Stadt wirkt. Aber unendlich mehr könnte sie tun, wenn auch jeder Mannheimer selbst zu seinem Teil dazu beiträgt, diese Arbeit zu unterstützen, von der wir hier einen Abriss gegeben haben.

Suchgebühr für Abstammungsnachweis

75 Pf. je angefangene halbe Stunde

Es werden häufig Klagen darüber geführt, daß vor allem von Pfarrämtern und Sippenforschern für die Ausstellung von Urkunden (Geburten- und Todesurkunden) erhoben werden. Geht man solchen Klagen nach, so muß, wie die Reichsstelle für Sippenforschung mittelt, meistens festgestellt werden, daß die Antragsteller nur unzulängliche Angaben über den Zeitpunkt der erfolgten Amtshandlung gemacht haben. Die daraus erforderlich werdenden seitverwendenden Sucharbeiten können nicht fadenlos geleistet werden. Nach dem Gebührenecksaß vom 10. Oktober 1935 sind die Registerbehörden zwar gehalten für das Auffuchen einer Urkunde dann keine Gebühren zu berechnen, wenn bei annähernd richtiger Angabe der Daten das Auffinden der Urkunden mit einem gewissen Kostenaufwand verbunden ist. Der Gebührenentwurf bringt aber auch zum Ausdruck, daß der Antragsteller seiner Pflicht nachkommen muß, ausreichende Angaben über seine Vorfahren zu machen. Ist der Antragsteller nicht in der Lage, die Angaben so genau zu machen, daß die beantragte Urkunde ohne längeres Suchen aufgefunden werden kann, wird er entweder auf eigene Kosten die Hilfe eines Sippenforschers in Anspruch nehmen, oder sich der Registerbehörde gegenüber verteidigen lassen müssen, die schließlich Suchgebühr von 75 Pf. je angefangene halbe Stunde zu tragen. Entweder ein Antragsteller auf Grund der Gebührenentlastung Anspruch auf Gebührenfreiheit hat, erstreckt sich diese auf die üblichen Urkunden- und auch auf die Suchgebühren.

Aus Baden

Am 17. Oktober:

Gegenbesuch unserer Frontkämpfer in Belfort

* Freiburg, 28. Juli. Die jetzt feststeht, wird das in Freiburg verlebte deutsche-französische Frontkämpferfest am Sonntag, dem 17. Oktober, in Belfort stattfinden. Die deutschen Frontkämpfer aus der Südwestecke des Reiches und namentlich aus Freiburg erwidern damit den Besuch der französischen Frontkämpfer aus Belancon. Heute schon herrscht auf beiden Seiten große Begeisterung für dieses Fest.

Unheil am laufenden Band
Ein Kette tödlicher Unfälle

* Donaueschingen, 28. Juli. Aus noch unbekannter Ursache stürzte der 24 Jahre alte Robert Moser von Bräunlingen auf der Heimfahrt kurz vor seinem Heimatort mit dem Motorrad. Moser erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald starb. Sein Beifahrer kam mit dem Schrecken davon.

In Gutmadingen stürzte der Vorarbeiter Emil Hummel beim Verlassen seines Hauses so unglücklich die Treppe hinunter, daß er bewußtlos in das Krankenhaus Donaueschingen eingeliefert werden mußte. Dort ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

* Durlach, 28. Juli. In Karlsruhe war die Hofkammerin Frieda Köhler aus Schwanau auf einen Personentransportwagen gestiegen und hatte sich dabei einen schweren Schädelbruch zugezogen. Die Verunglückte ist jetzt an den Folgen des Unfalls gestorben.

* Vörsch, 28. Juli. Im Städtel Tullingen wurde eine ältere Frau, die seit längerer Zeit schwer krank war, von einem plötzlichen Schwächeanfall befallen, als sie an das Fenster trat, um frische Luft zu schöpfen. Sie stürzte aus dem zweiten Stock in den Hof und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß sie an den Unfallfolgen starb.

* Heberlingen, 28. Juli. In der Gemeinde Oberzellingen ist das 24-jährige Schindlerkind des Pächters Siegmund Müller im Mühlentanal ertrunken. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in das Wasser gefallen.

* Lauterbach, 28. Juli. In Kammhardt hatte der 14-jährige Ernst Rothmann auf dem Felde bei Einbringung der Ernte mitgearbeitet und wollte sich mit dem Fahrrad nach Hause begeben. Unterwegs blieb er an einem Stein und kam zu Fall. In Folge dessen schlug sich Kopfbeschwerden ein, die sich immer mehr vergrößerten. Der Junge wurde in das Krankenhaus Bad Mergentheim gebracht, wo er gestorben ist. Durch den Unfall hat er sich offenbar eine schwere Gehirnerkrankung zugezogen, die den Tod zur Folge hatte.

Die ganze Südwestecke ist erschlossen:

Schöne Ferienfahrten mit Rundreisefarten

Von Mannheim in den Südschwarzwald - Absteher in die Pfalz, ins Neckartal und zur Saar bequem möglich - Auch „Wanderstrecken“ vorgesehen

BV. Karlsruhe, 28. Juli.

Die „Besten Rundreisefarten“, wie sie von den Deutschen Reichsbahn-Direktionen für die von ihnen betreuten Bezirke ausgeben werden, erlauben den Fahrern die Landschaften, in denen sie ihre Urlaubstage verbringen, in der Nähe und Weite kennen zu lernen, ohne daß sie dabei die vollen Eisenbahntarife zu bezahlen brauchen.

Welche Plätze von solchen wohlleiten Reise-möglichkeiten sich dem Gast darbietet, läßt sich einem Heft entnehmen, das die Reichsbahndirektion für diesen Sommer herausgibt und in dem gruppenweise für die innerhalb ihres Verwaltungsbereiches zur Ausgabe gelangenden besten Rundreisefarten zusammengestellt sind.



Schönes Badener Land: Blick auf Kloster und Stadtkirche in Bühl

Allgemein gilt, daß Rundreisefarten für Entfernungen unter 300 Kilometer 15 Tage gelten, solche für größere Entfernungen 30 Tage. Die Fahrt kann auf jedem beliebigen Bahnhof der jeweiligen Rundreisefarte angetreten werden. Auch steht dem Reisenden frei, in welcher Richtung er die Fahrt beginnt. Nur muß die Reise in der einmal gewählten Richtung fortgesetzt werden. Besonders angenehm wird man es empfinden, daß die Fahrt innerhalb der Geltungsdauer beliebig oft und beliebig lang unterbrochen werden darf.

Alle übrigen Bestimmungen, wie sie für die 2. und 3. Klasse zur Ausgabe kommenden Rundreisefarten gelten, können dem erwähnten Heft entnommen werden, das auf den badischen Bahnhöfen auf Wunsch ausgehändigt wird. Die Ermäßigung der Rundreisefarten beträgt rund 25 vom Hundert der üblichen Tarife.

Für jede Rundreisefarte, für die eine feste Karte ausgeben wird, bringt das Heft über die Rundreisefarten neben genauer Preisangabe usw. ein übersichtliches Orientierungskärtchen. Bei einer ganzen Reihe von solchen Rundreisefarten sind „Wanderstrecken“ vorgesehen.

So etwa kann man von Freiburg nach Elzach fahren, dann weiter wandern nach Triberg, um dort wieder die Eisenbahn zu benutzen und über Billingen, Donaueschingen, Neustadt durchs Obertal nach Freiburg zurückzufahren.

Es scheint angebracht, einige Strecken, wie sie in den „Besten Rundreisefarten“ erfasst sind, zu nennen. So kann man für 11,10 RM. in der 3. und für 16,10 RM. in der 2. Klasse folgende Fahrt unternehmen: Freiburg — Neustadt — Donaueschingen — Singen — Konstanz — Basel — Freiburg bzw. umgekehrt oder von jedem der genannten Orte aus in jeder, dann aber einseitigen Richtung. Aber

auch von Mannheim gibt es Rundreisefarten in den südlichen Schwarzwald

so eine über Schwetzingen — Karlsruhe — Baden-Dos — Freiburg — Neustadt — Donaueschingen — Billingen — Triberg — Elzach — Schiltach — Freudenstadt — Kallst — Karlsruhe — Bruchsal — Heidelberg — Mannheim. In den nördlichen Schwarzwald führen gleichfalls zahlreiche feste Rundreisefarten. Desgleichen gestalten solche feste Rundreisefarten bequeme Absteher ins Neckartal und in den Odenwald, nach Württemberg, nach Hessen und Franken und nach der Pfalz und Saar. Also verlockender Rundreisefarten die Fälle! Besonders erfreulich ist, daß diese billigen Rundreisefarten in großem Umfang auch in umgekehrter Richtung ab Saarbrücken, Mainz, Frankfurt, Würzburg, Stuttgart usw. nach den Städten und Erholungsgebieten Badens benutzt werden. Ferienreisen an den Oberrhein gewinnen durch die festen Rundreisefarten ungemein reichhaltige Ausflugsmöglichkeiten, deren Ausnützung ein gründliches Kennenlernen und Erleben von Land und Leuten in der Südwestecke des Reiches erlaubt.

Tragischer Tod eines Kindes

In einem Wasserbehälter gefallen und erstickt

* Baumholder, 27. Juli. In der Wohnung der hiesigen Familie des Schlossermeisters Eugen Köhler in der Kornstraße ereignete sich ein trauriger Unfall. Als das zwei-jährige Schindlerkind der Familie in einem unbewachten Augenblick an einer in der Schiene stehenden Wasserwanne spielte, bekam es das Übermaß. Das Kind stürzte kopfüber in den Behälter. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* Baumholder, 27. Juli. Der Landwirt Peter Jungbluth aus Fronhausen hatte einen Grabstein in den Mund genommen. Schon bald heilten sich schwere Vergiftungserscheinungen ein, so daß der Mann in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Der behandelnde Arzt stellte eine Erbsenpflanzergiftung fest.

Nachbargebiete

Kampertheim lehnt ab

Worms wollte ein Häufel der Kampertheimer Gemarkung einlegen

* Kampertheim, 27. Juli.

Die Stadt Worms will sich auch auf das rechte Rheinufer ausdehnen, weshalb Oberbürgermeister Bartholomäus die Eingemeindung des im Bau befindlichen Großhöfweilers Rosengarten und der Maulbeerzone, die beide Kampertheimer Gemarkungsteile sind, anstrebt. Eine derartige Vorlage wurde in letzter Woche seitens des Gemeinderats besprochen und abschlägig beschlossen. In einer am gestrigen Montagabend stattgefundenen dringlichen Gemeinderatssitzung gab Bürgermeister Grünwald einen Bericht über die am Samstag stattgefundenen Geländebeschäftigungen dieserhalb, bei der der Kreisdirektor und ein Regierungsvertreter, sowie die daran interessierten Bürgermeister der Gemeinden Kampertheim, Bürstadt, Worms und Hofheim zugegen waren.

Worms beantragt für seine rechtsrheinische Ausdehnung Kampertheimer, Hofheimer und Bürstadter Gelände.

Hofheim kann einer Abtretung nicht zustimmen, da fragliches Gelände bereits für Erbhöfe aufgestellt ist; von Bürstadt kommen etwa 100 Morgen in Frage, während der Geländeauftrag an Kampertheim von Seiten Worms etwa 330 Hektar oder etwa 4000 Morgen beträgt. Das bedeutet etwa ein Fünftel der Kampertheimer Gesamtmarkung. Es handelt sich fast ausschließlich um bestes Ackerland, auf das die Kampertheimer Landwirtschaft nicht verzichten könnte. Aus allen diesen Erwägungen heraus kam der Gemeinderat zu dem Beschluß, das Anliegen der Stadt Worms abschlägig zu beschließen. Die Gemeinderatsvertretung erklärt sich jedoch bereit, einen anderen gangbaren Weg zu prüfen, sofern ein entsprechender erneuter Vorschlag eingereicht würde.

Diebstahl auf den Leim gegangen

Spezialer als Helfer der Kriminalpolizei

* Friedriehshafen, 28. Juli. Seit zwei Monaten trieb sich ein 24-jähriger Mann im Niedelwald herum, der nach eingebrochener Dunkelheit jungen Leuten, die sich auf einer Bank niedergelassen hatten, diebstahl die Handtaschen und andere Gegenstände wegnahm und verschwand. Jetzt erst ist man diesem sonderbaren Räuber auf die Spur gekommen. Die Kriminalpolizei hatte ihm eine Falle gestellt, indem sich ein junges Paar auf eine Bank setzte und an das andere Ende der Bank eine Handtasche legte. Im weitem Umkreis hatten sich ausgezeichnete Wäpfer dieser Sportart versammelt. Bald verschwand plötzlich die Handtasche. Auf einen Pfiff kamen aus allen Richtungen die Helfer herbei und rasch gelang es, den schätigen Dieb einzufangen und der Polizei zu übergeben. Eine Handtaschung in seiner Wohnung brachte ein ganzer Lager von Diebstahl zum Vorschein. Da auch die Ehefrau darum warbt, wurde sie ebenfalls in Polizeigewahrsam genommen.

Selbstmord im Bodensee

Von einer Fährte ins Wasser gesprungen

* Meerburg, 28. Juli. Morgens sprang bei der Heberhöri der 10-jährige Sohn von Staud nach Meerburg eine 20 Jahre alte Frau vom zweiten Stock der Fährte in selbstmörderischer Absicht in den Bodensee und ertrank. Der Vorgang wurde von einer Gruppe Schulfrauen aus Laufenburg, die sich auf der Fährte befand, beobachtet, die sofort der Schiffsleitung Kenntnis gab. Das Fährschiff kreuzte daraufhin längere Zeit an der betreffenden Stelle, doch konnte von der Selbstmörderin nichts mehr entdeckt werden. Ueber die Personallisten der Toten ist nichts bekannt. Ein auf dem Schiffsgeleider aufgefundenener Geldbeutel der Toten enthielt lediglich einen geringen Geldbetrag, irrendweise Papiere wurden jedoch nicht gefunden.

* Biersheim, 28. Juli. Nach einem arbeitsreichen Leben konnte Frau Nikolaus Stumpf, 4. Witwe, Magdalena, geb. Galle, wohnhaft in der Bismarckstraße, am 27. Juli in selbsterlöschter Weise ihren 90. Geburtstag begehen. Die Jubilaria durfte mit ihrem vor sechs Jahren verstorbenen Gemann das Fest der goldenen und diamantenen Hochzeit feiern.

Pommerische Jugend ehrt „Mutter Benz“

Differenzungen aus dem schönen Gau an der Dillsee zu Gast in der alten Römerstadt

Tr. Badenbata, 28. Juli.

Unsere Jugendherberge hat dieser Tage wieder 40 junge Gäste aus Pommern, die mit einem Sonderzug nach Frankfurt gehören waren und von da aus in Gruppen in den Odenwald, in die Pfalz, zur Westtrabe oder ins Saargebiet gewandert waren. Die Differenzungen wollten unter der Leitung des Badenburger Fährleiters W. Schnabel der Ehrenwürdigen Frau Benz eine Ovation darbringen. Eingend kamen sie am Marktplatz an und marschierten die hiesige Dill und der Dillsee freudig mit zum Hause Benz.

Der pommerische Dillführer, die Führerin des Dill, Frau Scholl, und Fährleiters Schnabel begaben sich dann noch mehreren Viedern, die vor dem Hause gesungen wurden, zu Frau Benz, um ihr die Grüße ihrer Gruppen zu überbringen. Ein Differenzung namens Werner Schweizer überbrachte Mutter Benz einen Rosenkranz. Lebenswändig und angetan unterhielt sich die rüstige Greisin mit ihren jungen Gästen, die sich auch in das Gärtchen einmischten.

In ihrem Marsch ging es dann wieder zurück in das Dillheim, wo ein Kameradschafts-

abend stieg und die Gäste von der Dillsee mit Liedern, Vorträgen und Berichten aus dem schönen Pommernland sich die Herzen der Badenburger Jugend eroberten.

Am nächsten Morgen marschierten die pommerischen Differenzungen, wohlbedient von ihrem Aufenthalt in der Römerstadt, weiter.

Das Sellager der Dill wird eröffnet

L. Wiesloch, 27. Juli. Am alten Bergwerk besteht bereits seit einigen Tagen ein Sellager des Jungwulfs; nunmehr hat auch die Dill des Bannes 110 am Stumpfberg ein Sellager aufgeschlagen, das mit einer Kundgebung am Sonntagabend auf dem Marktplatz in Wiesloch eingeleitet wurde. Bürgermeister Bender sprach vom Sinn des Sellagers als einer Erziehung zur Gemeinschaft und Kameradschaft und Bannführer Benz dankte für diese richtungweisenden Ausführungen. Er gelobte, im Sellager den Geist der alten Frontsoldaten zu pflegen. Die Kundgebung, der auch Landrat Schäfer anwohnte, wurde mit einem Propagandamarsch durch Wiesloch abgeschlossen.

Besucht **FREIBURG** im Breisgau

die Stadt des Waldes,
des Weines und der Gotik

Am 1. August 1937 Rennen um den „Großen Bergpreis von Deutschland“

auf dem „Schaumland“, Beginn 10 Uhr. — Gelegenheit zur Fahrt mit der Saalschwabebahn nach dem 1204 m hohen Schaumland während der Rennen. Ab 18 Uhr auf dem Münsterplatz „Siegererhebung“ und **Großes Badisches Weinfest**

Auskunft und Prospekt: Städt. Verkehrsamt Freiburg.

Autofahrer erhalte Dir Deine Reifen
Wenn abgelaufen, lasse dieselben
neugummieren bei

Gummi-Mayer, Landau
Fernsprecher 3198

Fabrik für Reifen-Erneuerung — Reifen- und Zubehör-Großhandlung
Ständig großes Lager in neuen und gebrauchten Reifen

Süddeutsche Zucker AG., Mannheim

© Mannheim, 28. Juli. In der heute unter dem Vorsitz von...

Herrenmühle vorm. C. Genz AG., Heidelberg

Die Geschäftsleitung berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr 1936...

In der Bilanz erzielten bei um 750.000 A. u. u. und 70.000 A....

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

* Gaus-Genz AG., Mannheim. Das Geschäftsjahr 1936 schließt mit einem...

* Mannheimer Zuckerraffinerie AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

* Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. - Sicher Berlin. Die...

Zuversichtliche Grundhaltung

Aktienmärkte ruhig - Renten behauptet

Süddeutsche Zucker AG., Mannheim

Bei ruhigem Geschäft verzeichnete die Börse in...

Im Verlaufe legten sich auf fast allen Marktgebieten...

Nach der Rentenmarkt lag fest. Kommunalschuldung...

Berliner Börse: Aktien bei ruhigem Geschäft eher freundlich.

Da der Berufsmäßige Börsenhandel sich in den letzten...

Am Ende des Monats lag fest. Kommunalschuldung...

Im Verlaufe legten sich auf fast allen Marktgebieten...

Nach der Rentenmarkt lag fest. Kommunalschuldung...

Am Ende des Monats lag fest. Kommunalschuldung...

Im Verlaufe legten sich auf fast allen Marktgebieten...

Nach der Rentenmarkt lag fest. Kommunalschuldung...

Am Ende des Monats lag fest. Kommunalschuldung...

Im Verlaufe legten sich auf fast allen Marktgebieten...

Nach der Rentenmarkt lag fest. Kommunalschuldung...

Am Ende des Monats lag fest. Kommunalschuldung...

wieder recht insofern Angebot, aber lebhaftem Bedarf...

Am Einzelmarkt waren heute wieder Doppelbörsen...

Reichsbanknotenforderungen, Ausgabe 1: 1936/37...

4000. Umf. d. B. 94,25 & 95,97 B.

Gegen Überfließen machte sich wieder Ermüdungs...

Am den internationalen Devisenmärkten schienen die...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

genis, Bahn- und Umlaufmüllerei für Goldhaverjager...

Die Einlagen der böhmisches Postämter...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Die in Heidelberg abgelaufenen 41. u. 42. der 416 500 Markt...

Der Ring in Bayreuth

„Walküre“ in Gegenwart des Führers

Bayreuth, 28. Juli.

Das viertägige Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ erreichte mit der Aufführung der „Walküre“ am Dienstag in Anwesenheit des Führers...

In den bekannten Bühnenbildern von Emil Krieger, die vor allem in den jähig sich überlagernden Freskenfiguren eine ideale Vereinigung von monumentaler Bildwirkung und sinnvoller Einrahmung der Handlung aufweisen...

In idealer Gemeinschaft mit dem überall führenden Dirigenten wirkten die Sänger zusammen. An Stelle Franz Wüllers hatte Max Lorenz den Singsang übernommen.

Erfolgen einen neuen Triumph hinzu. Der metallische Klang des ersten Geläutes und die schaukelnde Eindringlichkeit gestalteten die Schwermetallgewinnung zum Höhepunkt der Festspiele.

Selbst neben diesen vollkommenen Leistungen nahm Rudolf Hockmann als Solist eine Sonderstellung ein, denn der Künstler gab mit seinem ebenso klugvollen wie umfangreichen Heldensparton...

Künstler des Auslands bei Prof. Siegler

Berlin, 7. Juli.

Die zur Zeit in Berlin weilenden Vertreter — Präsident, Vizepräsidenten und Delegierte — der Confédération internationale des artistes wurden vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Siegler, empfangen.

Die Delegierten, die aus Belgien — dem Sitz der Confédération — Frankreich, Holland, Dänemark, Polen und USA gekommen waren, hatten die großen Töne der Kunst in München und im Anschluß hieran eine Reise über München, Nürnberg, Würzburg, Heidelberg, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Offenbach Berlin angetreten.

Der Präsident der Confédération internationale des artistes, M. J. B. (Belgien), gleichzeitig Präsident des belgischen Künstlerverbandes — dankte in län-

geren Ausführungen für den herzlich empfundenen und überaus reichen Eindruck. Der größte Eindruck, den er mit nach Hause nehme, sei der von einer ungeheuren Arbeitsehrlichkeit und einem unerschütterlichen Willen...

Nach ihm hob Prof. G. K. v. Brandt: „Wie vor allem den kulturellen Austausch in Deutschland hervor, dessen Einfluss sich auch in Wien und Oesterreich geltend machte.“

Was gibt es Neues in Eberbach?

L. Eberbach, 27. Juli. Auf Einladung der NSD „Kraft durch Freude“ patiierte hier die Trachtengruppe der Banater Schwaben. Die Veranstaltung fand wieder im Freien, im historischen Parkhof, statt...

Bei der hier ausgetragenen Sportwettkämpfe, die höchste Beteiligung fand, gewannen die Ohlmer im Tauziehen und errangen damit zum dritten Male den Wanderpreis.

Bei der Gasmühle fuhr ein Mädchen aus Friedrichsdorf mit ihrem Rad gegen einen Personenzug und zog sich bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen zu.

L. Neckersheim, 28. Juli. Die nach Rönigsdorf führende Straße wird gegenwärtig ausgebaut. Da die Straße ziemlich ausgedehnt war, so wird die Herstellung der Straße allgemein begrüßt.

Alte Soldaten in Offenburg

Regimentstag der ehemaligen 172er

Offenburg, 28. Juli. Die Angehörigen der ehemaligen 172er ließen am Samstag und Sonntag abends der 10. Wiederkehr des Todes der Denkmalsweibe und des 40jährigen Regimentegründungsfestes ihr Wiedersehen treffen ab...

Weißenheim, 28. Juli. Landwirt Ferdinand Gock in der Karlsrufer Straße feierte seinen 86. Geburtstag.

Buchen, 28. Juli. In der vorigen Woche ist, wie berichtet, ein auslanddeutscher Junge aus Polen, der hier zum Aufenhalt weilte, bei einem Autounfall schwer verletzt worden.

Ein Produkt

Union Küche

Möbelhaus Lungen & Batzdorf

Drucksachen Druckerei Dr. Haas

Offene Stellen: Kindergärtnerin, Tüchtige, geübte Näherin, August Zimmer, Mädchen, Frauen, Stellenangebote.

Verkäufe: STIL-MOBEL, Eisenwarenhandlung in Pforzheim, Möbel aller Art.

Achtung Kinderreiche! Küchen, Fahrräder, Schrank, Gasbackofen, Kaufgesuche, Badewanne, Billige Fahrräder, Emailherd.

Automarkt: Personenwagen-Anhänger, Original-M.A.G.-Motor, Motorrad, Köln, Ford Eifel, Kaufgesuche, Badewanne, Billige Fahrräder, Emailherd.

Mietgesuche: Lagerplatz, 2- bis 3-Zim.-Wohnung, 1 bis 2 gut möbl. Zimmer, 5-Z-Wohnung, Einfam.-Haus, Wohnhaus.

Worauf es ankommt, ist: Nordsee, Oststadt-Wohnung, 2 schöne möbl. od. leere Zimmer, Gute Ansetz-Brantweine, Pfiffer, Lest die N.M.Z., Hypotheken, M 110 000.-I. Hypothek, II. Hypotheken, Geschäftskredite.

Werbung: Dosenversandsmaschinen, KONSERVENDOSCHEN, Helmut L. Becker, Metzgereibedarf, Seidenstr. 62, Fernruf 43677.

Stellengesuche: Junger Schreinermeister sucht pass. Stellung, Fräulein, Todes-Anzeige.

MARCHIVUM: Es war ein guter Einfall, Laden, 3 Zimmer und Küche, J. Arzt, Bölinger, Sockenheimer Straße 48.